

Hospiz erbt Vereinsvermögen

- Keine Zukunft ohne Nachwuchs bei den Sängern und Wanderern.
- Der demografische Wandel verändert die Vereinslandschaft.

MARTINA SCHAEFER | PFORZHEIM

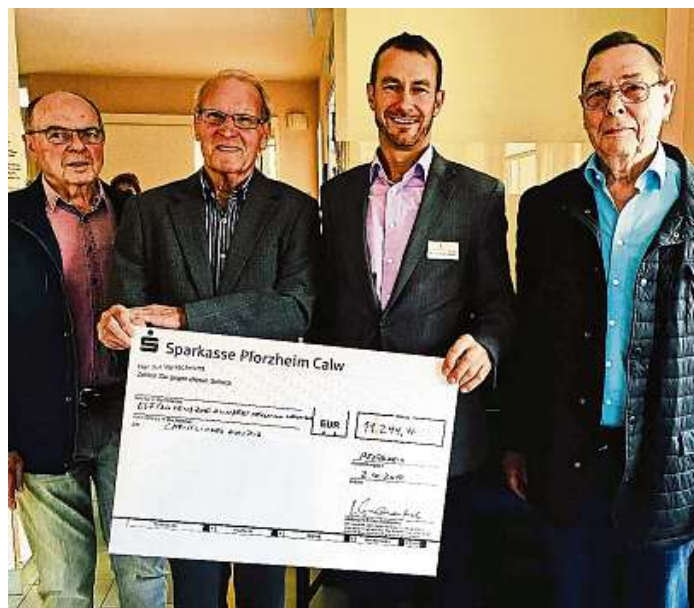
Sie wollten das Geld aus der Vereinskasse nicht verprassen, sondern es einem guten Zweck zukommen lassen. Der Männergesangsverein Sängerkranz Weißenstein hatte im letzten Jahr beschlossen, sich aufzulösen. Am Ende waren nur noch neun aktive Sänger übriggeblieben, erinnert sich der 75-jährige Heinz Kronenwett. Als Liquidator hat er geholfen, den Verein zum 30. Juni abzuwickeln.

Keine Auftritte mehr

Nach fast 140 Jahren waren am Schluss keine Auftritte mehr möglich. Auch alterstechnisch schwierig, immerhin betrug das Durchschnittsalter 75 Jahre. Einig seiner Sängerkollegen haben Unterschluß bei dem Bietchor

gefunden, die anderen haben aufgehört. Mit dem Überreichen des Schecks über stolze 11.299 Euro an das Hospiz ist der Verein nun endgültig Geschichte. Den gemeinnützigen Zweck hatten die Sänger vor vier Jahren in der Satzung festgelegt. Viele aktive und passive Mitglieder hatten an der letzten Hauptversammlung 2018 teilgenommen, in der der einstimmig entlastete Vorstand um den Vorsitzenden Udo Schmidt zurückblickte, aber auch dem Ende entgegenschauen musste. Damals zählte der Sängerkranz nur noch 50 Mitglieder. Der Rückgang – vor allem der aktiven Sänger – sei in jüngster Zeit „dramatisch“ und auf Tod, Alter und Krankheit vieler Mitglieder zurückzuführen, hieß es damals gegenüber der PZ. Im Stadtteil sei es nicht möglich gewesen, die Lücken durch neue Sänger zu füllen und junge Männer für den Chorgesang zu gewinnen.

Diese Entwicklung betreffe nur jene der 41 Mitgliedsvereine, die ausschließlich Männern vorbehalten seien, sich nicht öffneten und überalterten, erklärt die Präsidentin des Sängerkreises Pforzheim-Enzkreis Beate Dufke-Falkenstein. Sie verweist auf



Die Vereinskasse aufgelöst und das Geld gespendet: Die Sänger Dieter Müller, Heinz Kronenwett, Hospiz-Geschäftsführer Martin Gegenbach und der ehemalige Vereinsvorsitzende Udo Schmidt (von links) freuen sich, dass sie die Hospiz-Arbeit unterstützen können.

FOTO: PRIVAT

ganz moderne Sänger-Vereine mit eigenen Kinder- und Jugendabteilungen im Enzkreis.

Der demografische Wandel bereitet auch dem Schwarzwaldverein Probleme. So hat jüngst die Schwabengruppe Pforzheim des

Schwarzwaldvereins bei einer Mitgliederversammlung beschlossen, sich nach über hundert Jahren zum Jahresende aufzulösen. Das bestätigt der Vorsitzende Friedrich Kautz. Der Altersdurchschnitt der etwa 70 Mit-

glieder sei viel zu hoch, jetzt seien nur noch wenig Wanderbegeisterte übrig. Wer weitermachen wolle, könne sich in anderen Ortsgruppen engagieren.

Umdenken ist angesagt

Der 155 Jahre alte Schwarzwaldverein muss umdenken: Genau vor 30 Jahren hatte er 237 Ortsvereine und zählte 92.000 Mitglieder, erklärt Vizepräsident Werner Hilman in der Vereinszeitschrift 2/2019. Es sei die Blütezeit des Schwarzwaldvereins gewesen. Heute schrumpfe er kontinuierlich. Seit 2009 hätten sich mehr als 20 Ortsvereine aufgelöst, so sein Fazit. Dies bedeute einen Verlust von etwa 2400 Mitgliedern. 13 Ortsvereine sind Fusionen eingegangen. Aktuell seien vier weitere Ortsvereine dabei, zu verschmelzen. 28 Ortsvereine hätten durch aktive Unterstützung und Beratung des Hauptvereins sowie der Bezirke gerettet werden können. Der Wegfall dieser Ortsvereine hätte den Verlust von weiteren 4000 Mitgliedern bedeutet. „Den Wandel in der Gesellschaft können wir weder ändern noch aufhalten“, so sein Resümee. Die Angebote müssten sich verändern.

Impulse in der Schloßkirche

PFORZHEIM. Die Schloßkirche anders erleben: Am heutigen Donnerstag, 10. Oktober, von 19 bis 20.30 Uhr besteht wieder die Möglichkeit dazu. „ECHTzeit“ ist ein Angebot der ökumenischen Citykirche und lädt in lockerer Atmosphäre ein, den Kirchenraum als spirituelles Wohnzimmer zu genießen. Getränke und Kaffeemaschine stehen bereit, eine Leseecke ist eingerichtet. Um 19.30 Uhr gibt es einen kurzen Impuls mit Pfarrerin Hahn-Rietberg. *pm*

Puppen auf der Bühne

PFORZHEIM. In Brötzingen ist das Figurentheater Christiane Weidringer am Samstag, 12. Oktober um 20 Uhr zu sehen mit der Komödie „Die Zauberflöte“, Sternstunde einer Souffleuse. Am Sonntag, 13. Oktober, ab 15 Uhr stehen lustige Tiergeschichten für Kinder ab drei Jahren auf dem Programm der Gastbühne. Die Akteure sind eine moderne Mary Poppins, die mit Schirm, Charme und Melone durch drei vergnügliche Tiergeschichten führt. *pm*